

Ergebnisprotokoll

3. Sitzung Arbeitskreis 'Stadtmitte' am 17.12.2014



1. Überblick 3. Sitzung Arbeitskreis

Teilnehmer/innen

Anwesend	23 Teilnehmer/innen
Moderation	Herr Buff, Herr Sippel, Netzwerk für Planung und Kommunikation
Begrüßung	Herr Oberbürgermeister Bulander, Stadt Mössingen
Verwaltung	Herr Koll, Herr Mähler, Herr Räuchle, Stadt Mössingen
Fachberater	Herr Maier, Herr Gauss, Büro Baldauf Herr Schröder, Frau Merkle, BS Ingenieure Frau Ostertag, Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung GMA
Ort	Pausa-Quartier, Tagungsraum Tonnenhalle
Uhrzeit	18.00 Uhr bis ca. 22.10 Uhr

Inhaltliche Gliederung

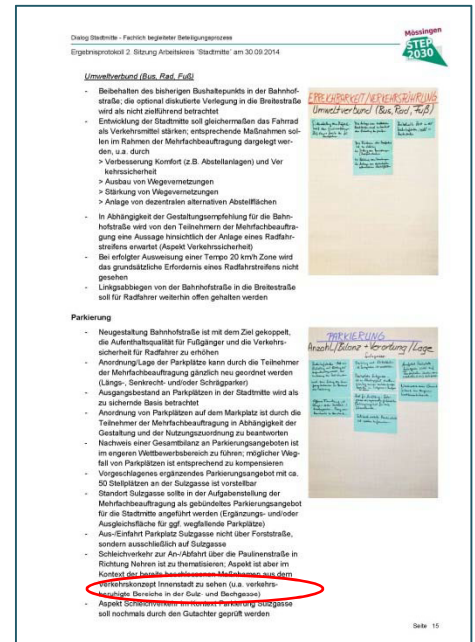
- > Begrüßung/Einführung
 - Korrektur Protokoll 2. Sitzung Arbeitskreis
 - Zielsetzung 3. Sitzung
 - Sachstand und Ausblick Beteiligungsprozess
- > Reflexion öffentlicher Werkstattbericht und Beteiligungsprozess „Dialog Stadtmitte“
- > Empfehlungen Aufgabenstellung Aspekt Freiraumgestaltung
 - Zusammenfassung zentraler bisheriger Anmerkungen
 - Input Aufgabenstellung und Diskussion/Anregungen
- > Pause
- > Empfehlungen Aufgabenstellung Aspekt Städtebau
 - Zusammenfassung Anmerkungen Werkstattgespräch
 - Input Aufgabenstellung und Diskussion/Anregungen
- > Empfehlungen Aufgabenstellung Aspekt Verkehr
 - Zusammenfassung Anmerkungen Werkstattgespräch
 - Input Aufgabenstellung und Diskussion/Anregungen
- > Ausblick und Stimmungsbild

2. Einführung

Korrektur Protokoll 2. Sitzung

Seitens der Moderation wird darauf hingewiesen, dass das Protokoll von der 2. Sitzung des Arbeitskreises auf Seite 15 zum Unterpunkt Parkierung vorletzter Spiegelstrich zu korrigieren ist. Der in Klammern gesetzte Hinweis gibt die Inhalte des Verkehrskonzepts Innenstadt nicht richtig wieder und ist deshalb zu streichen. In der korrigierten Protokollfassung entfällt der Hinweis entsprechend:

- Schleichverkehr zur An-/Abfahrt über die Paulinenstraße in Richtung Nehren ist zu thematisieren; Aspekt ist aber im Kontext der bereits beschlossenen Maßnahmen aus dem Verkehrskonzept Innenstadt zu sehen (~~u.a. verkehrsberuhigte Bereiche in der Sulz- und Bachgasse~~)

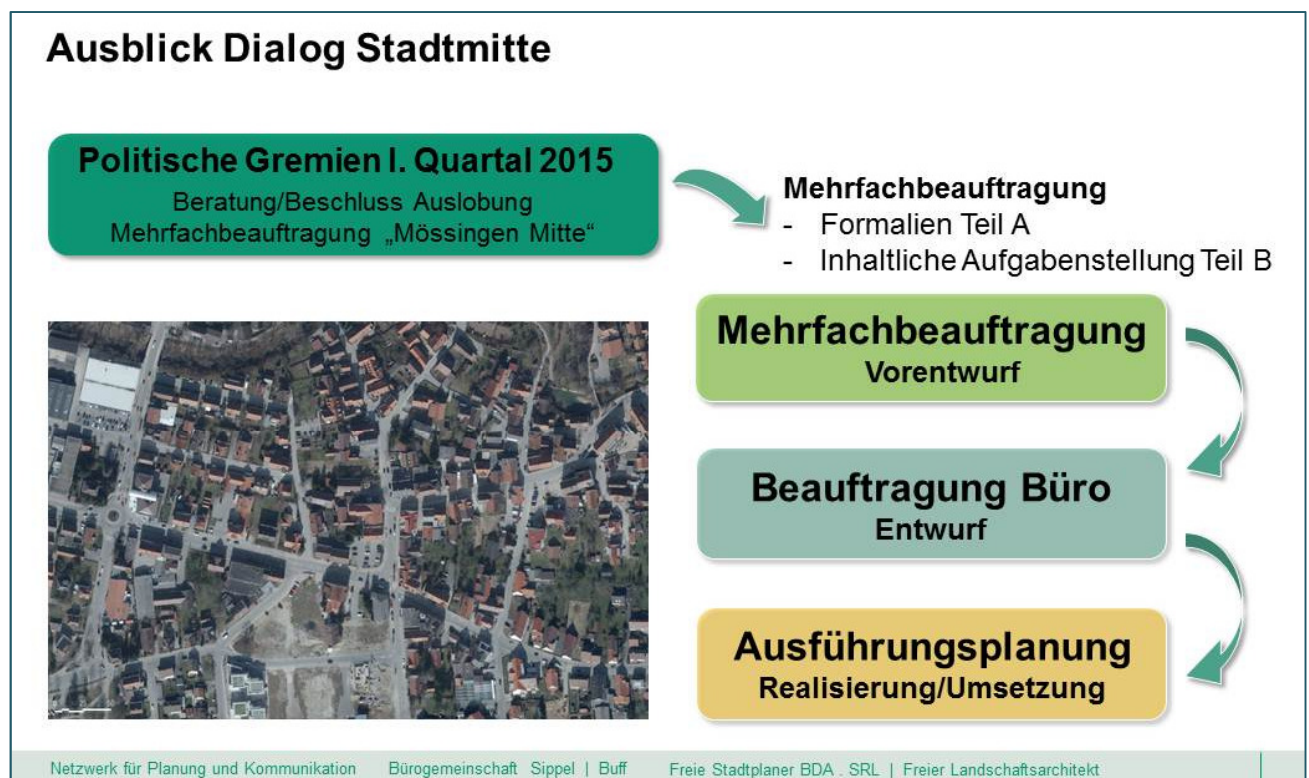
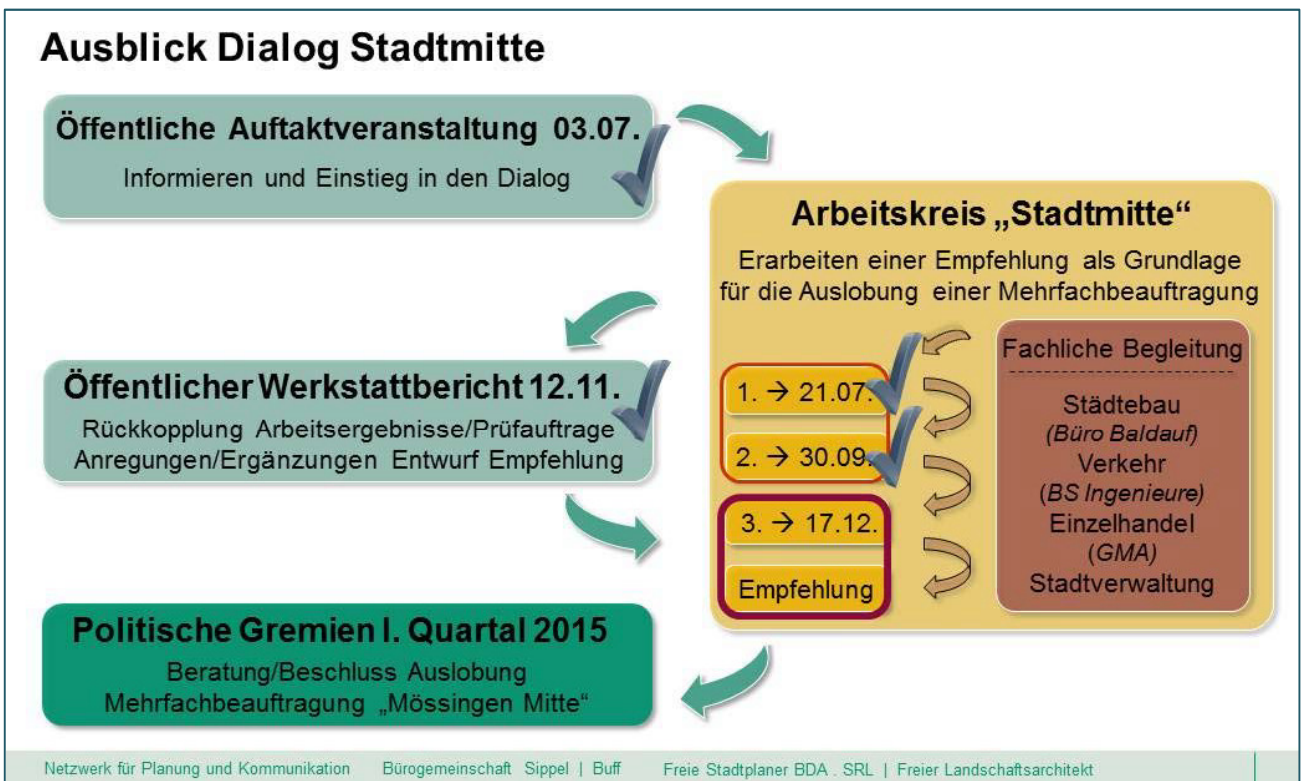


Zielsetzung 3. Sitzung Arbeitskreis

- Rückkopplung und Einordnung der Anregungen aus dem öffentlichen Werkstattbericht
- Reflexion Beteiligungsprozess 'Dialog Stadtmitte'
- Empfehlung inhaltliche Eckpunkte Aufgabenstellung für die Mehrfachbeauftragung
- Aufzeigen der weiteren Arbeitsschritte



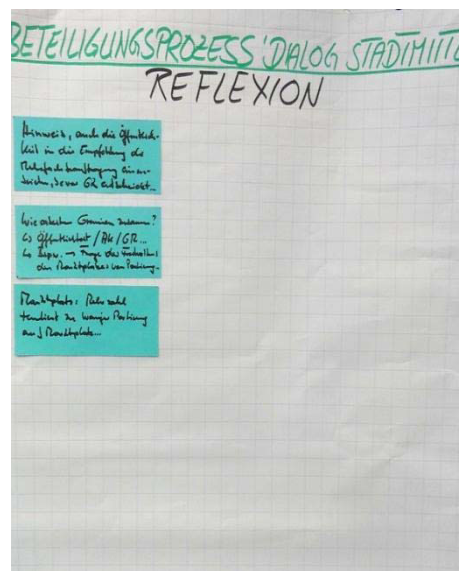
3. Sachstand und Ausblick Beteiligungsprozess



4. Reflexion Werkstattgespräch und Beteiligungsprozess

Auf Wunsch einiger Teilnehmer/innen aus dem Arbeitskreis im Vorfeld der 3. Sitzung wurde die Reflexion zum Beteiligungsprozess gemeinsam mit der Reflexion des öffentlichen Werkstattgesprächs zu Beginn der Sitzung thematisiert:

- Differenzierte Diskussion aus dem Arbeitskreis zur Frage Vorhalten von Parkplätzen auf dem Marktplatz wurde beim Input im Plenum nicht ausreichend deutlich gemacht
- Fragestellung/Diskussion wurde an den beiden Thematischen explizit dargestellt und mit den Teilnehmern/innen diskutiert
- Mehrzahl der Teilnehmer/innen beim öffentlichen Werkstattgespräch tendiert zu weniger Parkierung auf dem Marktplatz, wenn möglich keine Parkplätze
- Austausch zwischen politischen Gremien, dem Arbeitskreis und den öffentlichen Veranstaltungen sicherstellen (insbesondere im Hinblick auf die Frage Parkierungsangebote im Bereich des Marktplatzes ja/nein)
- Hinweise aus den öffentlichen Werkstattterminen in die Empfehlung des Arbeitskreises zur Aufgabenstellung einbeziehen/thematisieren, aber auch informieren der Öffentlichkeit über die Formulierung der Aufgabenstellung, bevor der Gemeinderat entscheidet
- Sitzordnung in U-Form ermöglicht, alle Teilnehmer/innen des Arbeitskreises bei der Diskussion sehen zu können; ggf. 'Position' der Moderation bzw. der Vortragenden mit in das 'U' integrieren (sitzend)



5. Empfehlungen zur Aufgabenstellung für die Aspekte Freiraum, Städtebau und Verkehr

Die von den Teilnehmern/innen des Arbeitskreises vorgebrachten Anregungen und Achtungszeichen - sofern zum besseren Verständnis erforderlich - sind aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt und entsprechend der Strukturierung der Diskussion thematisch-inhaltlich geordnet.

Für die Aufgabenstellung kontrovers diskutierte Anregungen sind mit dem Hinweis (4-Blitz) in Klammern gekennzeichnet. Eine fachliche Bewertung der Diskussionsbeiträge erfolgt nicht im Rahmen des Protokolls.

Für die abschließende Diskussion fasst zunächst die Moderation die wesentlichen Anregungen aus dem öffentlichen Werkstattgespräch am 12.11.2014 zusammen. Ergänzend werden von der Moderation zum Aspekt Freiraumgestaltung die im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 03.07.2014 festgehaltenen Anregungen in die Diskussion eingebracht.

Im Anschluss daran stellt Herr Maier vom Büro Baldauf den Teilnehmern/innen die inhaltlichen Eckpunkte der Empfehlung für die Aufgabenstellung der Mehrfachbeauftragung im Entwurf vor. Dabei unterscheidet er zwischen bindenden Vorgaben und offenen Vorgaben (Informationen, Wünsche, Anregungen, ...) in der Aufgabenstellung.



Aspekt Freiraumgestaltung

Plätze, Zonierung, Oberflächengestaltung

- Zwei Plätze gleich zwei Angebote: 'kuscheliger Dorfplatz' und 'moderner, gründerzeitlicher Stadtplatz'
- Moderne Oberflächengestaltung, nicht Altstadtcharakter
- Wochenmarkt: auf 'eigenem' Platz und am Samstag
- Unterschiedliche Charaktere von Teilflächen/Platzbereichen herausarbeiten (durch Oberflächengestaltung, Möblierung)
- Teilflächen/kleinere Platzbereiche durch Oberflächengestaltung akzentuieren ('Markieren' von nicht überfahrbaren Bereichen)
- Zonierung öffentlicher Raum durch Materialwechsel in der Oberflächengestaltung (aber keine Stolperfallen)
- Gefahr von Nutzungskonflikten bei durchgängig gepflasterten Verkehrs-/Platzflächen (Verwendung von Asphalt prüfen)



• **Zusammenfassung zentraler Aussagen öffentliche Auftaktveranstaltung 03.07.2014**

Grünelemente, Ausstattung, Möblierung I

- Grünelemente mit räumlicher Wirkung vorsehen, auch Hecken, Rabatten
- Walnussbaum auf Otto-Merz-Areal erhalten
- Pergola insbesondere in Platzbereichen als gestalterisches Element, z.B. Holz (Gliederung öffentlicher Raum, Photovoltaik)
- Holzbänke mit Lehne (modern, keine 'klassische' Stadtmöblierung)
- Raum für Außengastronomie vorhalten (gemütliche Sitzmöglichkeiten)
- Wasserelemente vorsehen (u.a. Brunnen, Bodensprudler; modern, geschmackvoll, kindergerecht)



Netzwerk für Planung und Kommunikation

Bürogemeinschaft Sippel | Buff

Freie Stadtplaner BDA . SRL | Freier Landschaftsarchitekt

Grünelemente, Ausstattung, Möblierung II

- Spiel-/Freizeitangebote für Jung und Alt vorsehen (verteilt über Stadtmitte, kein 'klassischer' Spielplatz)
- Sonnenschutz/Schatten schaffen (baulich an Gebäuden bzw. Läden sowie durch große Bäume)
- Pavillon mit Angeboten im Platzbereich vorsehen (z.B. für Theater-/ Musikveranstaltungen)



Netzwerk für Planung und Kommunikation

Bürogemeinschaft Sippel | Buff

Freie Stadtplaner BDA . SRL | Freier Landschaftsarchitekt

• **Zusammenfassung zentraler Aussagen öffentliches Werkstattgespräch 12.11.2014**

Ausstattung, Gestaltung öffentlicher Raum/Platzgestaltung

- Eine der beiden Plätze 'variabel' gestalten, der andere soll eine hohe Aufenthaltsqualität bieten
- Nutzungsangebote tageszeitabhängig denken (z.B. tagsüber/Abendstunden)
- Raumkanten und Wegfall von Stellplätzen erforderlich für Nutzungsqualität Marktplatz (Aufenthaltsbereich/Treffpunkt)
- Kunst im öffentlichen Raum
- 'Bewegungsangebote/-stationen' vorsehen für jung und alt (z.B. 'Spielplatz' für Erwachsene)
- Handwerkliche Tradition in Mössingen bei der Freiraumgestaltung thematisieren (Intarsien, Bänke, etc.)
- Barrierefreiheit



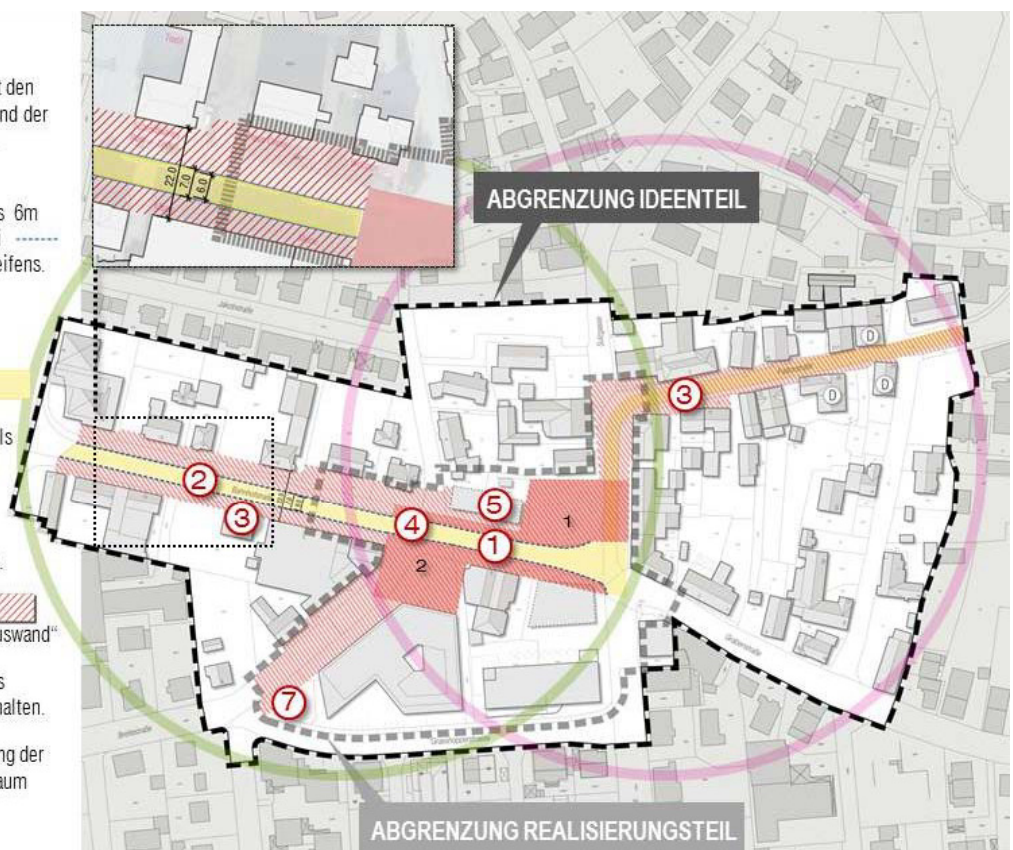
Netzwerk für Planung und Kommunikation

Bürogemeinschaft Sippel | Buff

Freie Stadtplaner BDA - SRL | Freier Landschaftsarchitekt

Bindende Vorgaben

1. Die dargestellte Raumfolge mit den beiden Platzbereichen 1 + 2 sind der Konzeption zugrunde zu legen.
2. In der Bahnhofstraße ist eine Fahrbahnbreite von mindestens 6m (Bus/Bus) vorzusehen. 7m bei Anordnung eines Radschutzstreifens.
3. Berücksichtigung von Anlieferungsverkehr
4. Im Bereich der Fahrbahn in der Bahnhofstraße sind aufgrund des Busverkehrsanteils keine Pflasterbeläge möglich.
5. Im Bereich der Stadtmitte soll nach wie vor der Wochenmarkt möglich bleiben.
6. Durchgängiges Gestaltungs-konzept von „Hauswand zu Hauswand“
7. Der Walnussbaum westlich des Gesundheitszentrums ist zu erhalten.
8. Bauabschnittsweise Realisierung der Neuordnung im öffentlichen Raum muss möglich sein



MÖSSINGEN MITTE | MEHRFACHBEAUFTRAGUNG FREIRAUMGESTALTUNG

Offene Vorgaben

Hinweise und Wünsche

1. Mehr Stadt(Mitte) wagen Lebens-, Einkaufs- und Wohnqualität
2. die beiden Platzbereiche mit unterschiedlichen Merkmalen, Nutzungen und Raumqualitäten ausstatten. (-> historische Analyse)
3. Aussagen zu Belags- und Funktionszonen
4. In der Falltorstraße Pflasterbeläge im Zuge einer Einbahnregelung möglich.
5. gestalterische Maßnahmen, zur Akzeptanzsteigerung der max. 20 km/h
6. Barrierefreiheit
7. Profil der „Blumenstadt“
8. Ortsmitte soll „grüner“ werden
9. Mindestens ein Brunnen oder Wasserelement im weiteren Sinne
10. Straßenraummöblierung Gestalt, Lage und Art

Textbaustein **Platzbereiche** Auslobung Stand 05.12.2014:

Die zu erarbeitenden Konzepte müssen den Planbereich in die Lage versetzen, die Rolle einer „Stadtmitte“ auszufüllen. Es ist ein identitätsstiftender Ort unter Berücksichtigung der Lage zwischen Dorfkern und gründerzeitlicher Stadterweiterung zu gestalten. Die Gestaltungsmaßnahmen zielen darauf ab, die Lebens-, Einkaufs- und Wohnqualität zu verbessern.

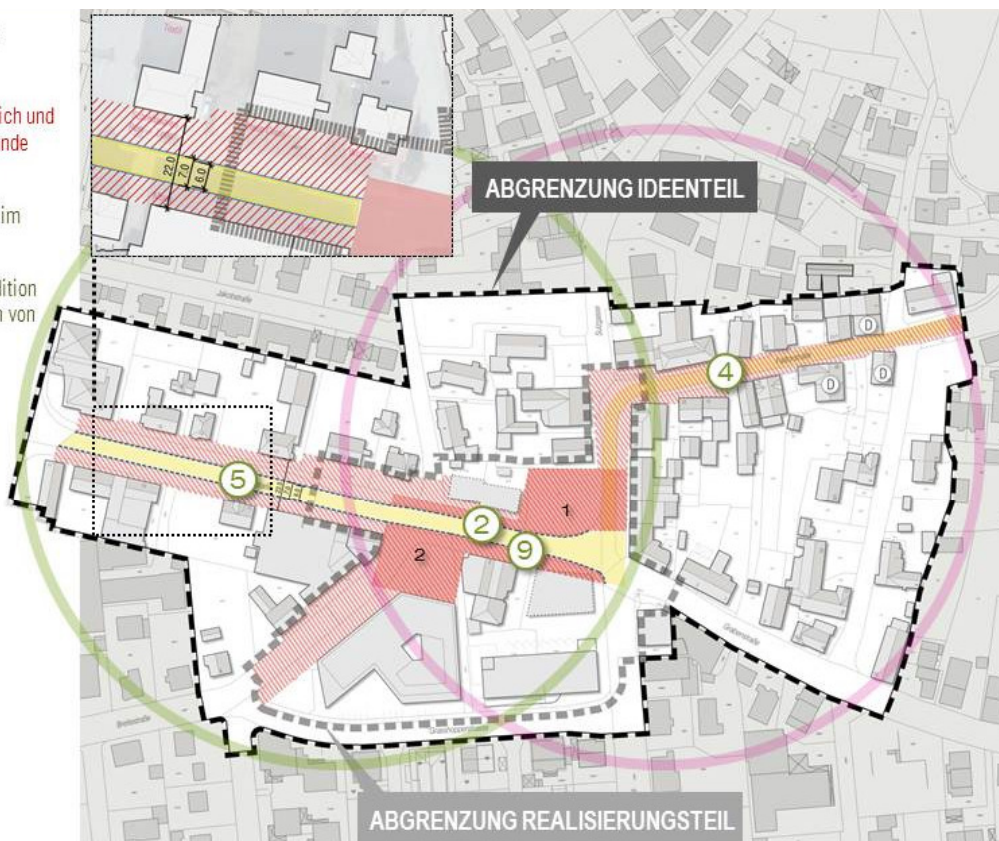
Gewünscht ist ein ganzheitliches und durchgängiges Gestaltungskonzept, dass angemessen und ausgewogen die Bedarfe der Nutzbarkeit, Aufenthaltsqualitäten für Fußgänger und der Erreichbarkeit mit dem PkW berücksichtigt.

Die öffentlichen Räume sollen künftig viel stärker zum Aufenthalt und flanieren einladen.



zusätzlich aufgenommene Aspekte

11. Für die Platzbereiche sind zeitlich und Anlassbezogen zu differenzierende Nutzungskonzepte darzulegen
12. Standorte oder Ideen für Kunst im öffentlichen Raum
13. Hinweis auf handwerkliche Tradition Mössingens ggf. zur Inspiration von Gestaltungsideen
14. Bewegungsangebote für Jung- und Alt



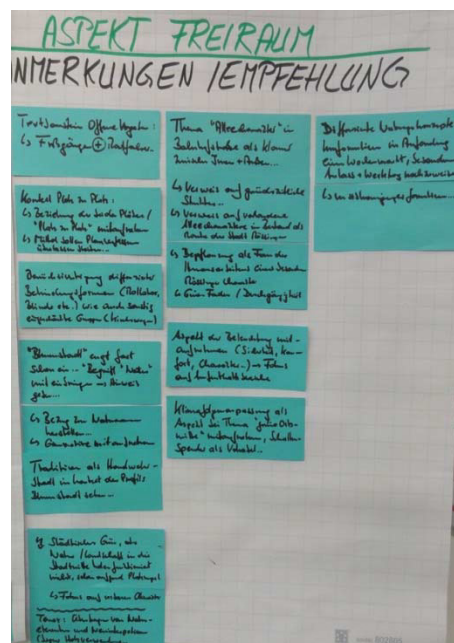
• Anmerkungen zum Entwurf Aufgabenstellung Aspekt Freiraumgestaltung

Bindende Vorgaben

- Aufnehmen, dass die beiden Platzbereiche durch ihre Gestaltung in Beziehung zu setzen sind und ein Kontext zwischen den Plätzen hergestellt werden soll; in welcher Form bzw. mit welchen Mitteln, soll dem Planverfasser überlassen werden

Offene Vorgaben

- Radfahrer im Textbaustein 'Platzbereiche' im zweiten Absatz explizit aufnehmen/erwähnen
- Aspekt Barrierefreiheit soll in seiner gesamten Bandbreite bedacht werden; thematisieren differenzierter Gruppen mit Einschränkung (z.B. Blinde, Rollator, Kinderwagen)
- Profil auf den Aspekt 'Blumenstadt' zu fokussieren, engt ein; erweitern um den Aspekt Natur/Grün
- Anregung, mit Gestaltungselementen einen Bezug zum Natur-/Landschaftsraum herzustellen (4-Blitz) versus städtisches Grün ja, aber Landschaftselemente in die Stadtmitte holen, funktioniert schon aufgrund des Platzmangels nicht; der Fokus bei der Gestaltung soll auf einen urban-grünen Charakter gelegt werden;
Tenor: Neuinterpretation bzw. Übertragung von Natur-/Landschaftselementen bei der Gestaltung des öffentlichen Raums ist denkbar (z.B. Verwenden von Holz)
- Alleecharakter aus der westlichen Bahnhofstraße als Klammer/grünes Band zwischen Innen und Außen weiterentwickeln (Durchgängigkeit herstellen), u.a.
 - > als Verweis auf die Gründerzeitstruktur
 - > als Verweis auf den vorhandenen Alleecharakter im Bestand als Marke der Stadt Mössingen
 - > zum Herausarbeiten eines besonderen Mössinger Charakters
- Aspekt Klimafolgenanpassung beim Thema 'grüne Stadtmitte' aufnehmen (z.B. 'Schattenspender' als Vokabel verwenden)
- Nachweis differenzierter Nutzungskonzepte soll in der Form erfolgen, dass die Teilnehmer darlegen, wie auf dem Platz der Wochenmarkt organisiert werden kann, welche Nutzungen Werktags möglich sind und welche Nutzungsoptionen der Gestaltungsvorschlag für besondere Anlässe/Feste vorsieht
- Hinweis, die handwerkliche Tradition Mössingens bei der Gestaltung zu thematisieren, ist im Kontext zum Aspekt Profil 'Blumenstadt' zu sehen
- Aspekt Beleuchtung in die Aufgabenstellung aufnehmen, (u.a. Aspekt Sicherheit, Komfort, Charakter öffentlicher Raum); Darstellung kann auf die zentralen Aufenthaltsbereiche beschränkt werden



Aspekt Städtebau

- Zusammenfassung zentraler Aussagen öffentliches Werkstattgespräch 12.11.2014

Bau- und Nutzungsstruktur

- Keine Fixierung Platzränder Neubau Kreissparkasse (Marktplatz); Publikumsintensive Nutzung im Erdgeschoss (Belebung)
- Platz zwischen Parkhaus und Bebauung Ecke Berggasse/ Bahnhofstraße gestalten (kein Hinterhof, u.a. Fassadenbegrünung)
- Wohnraum und Kunstgewerbe in der Innenstadt vorsehen
- Neuordnung Areal Hafnergasse, Falltorstraße und Grabenstraße ('Aufheben' Rückseiten)
- Nachnutzung Gebäude Engel Gastronomie inklusive Raumangebot zum Treffen von Gruppen
- Keine Parkierung Sulzgasse, Grünfläche ist 'Filetstück' (ggf. Interimslösung, denkbar bei Freihalten Marktplatz)
- Modellbau als Leistung Mehrfachbeauftragung
- Ggf. Erweiterung Geltungsbereich in Richtung Pausa



Netzwerk für Planung und Kommunikation

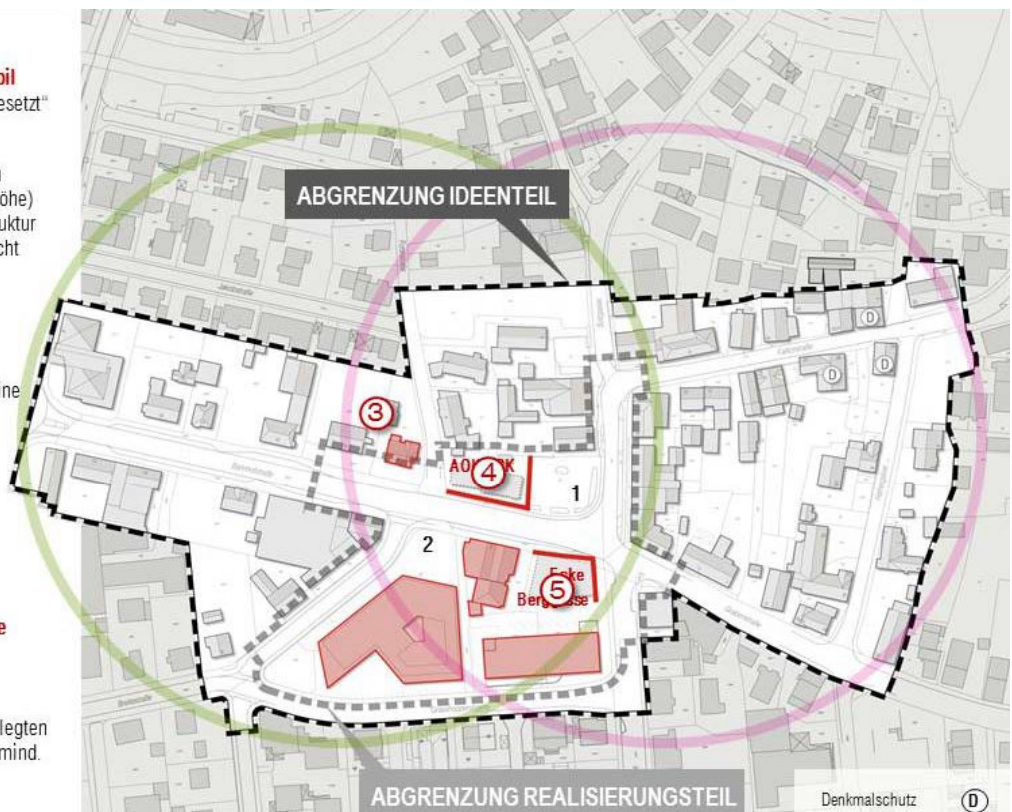
Bürogemeinschaft Sippel | Buff

Freie Stadtplaner BDA · SRL | Freier Landschaftsarchitekt

- Darstellung Inhalte Entwurf Aufgabenstellung Mehrfachbeauftragung

Bindende Vorgaben

1. Die im Realisierungsteil als **stabil markierten Gebäude** sind als „gesetzt“ anzunehmen. 
2. Änderungen an den rot gefüllten Baukörpern (Lage, Kontur und Höhe) und an der internen Nutzungsstruktur (Nutzer und Grundrisse) sind nicht zulässig
3. Der ehem. Polizeiposten ist zu erhalten.
4. Für den **Bereich AOK/KSK** ist eine neue Bebauung vorzuschlagen. Sie soll der Gelenkfunktion und Raumbildung gerecht werden und mind. 3 Geschosse haben.
Vorschlag für Nutzung und Groborganisation Erdgeschoss (Berücksichtigung Raumprogramm KSK)
5. Für den Bereich **Ecke Berggasse** ist ebenfalls eine Bebauung vorzuschlagen.
Erdgeschoss: Einzelhandel
Raumfassung des nördlich angelegten Platz ist zu berücksichtigen -> mind. 3 Geschosse

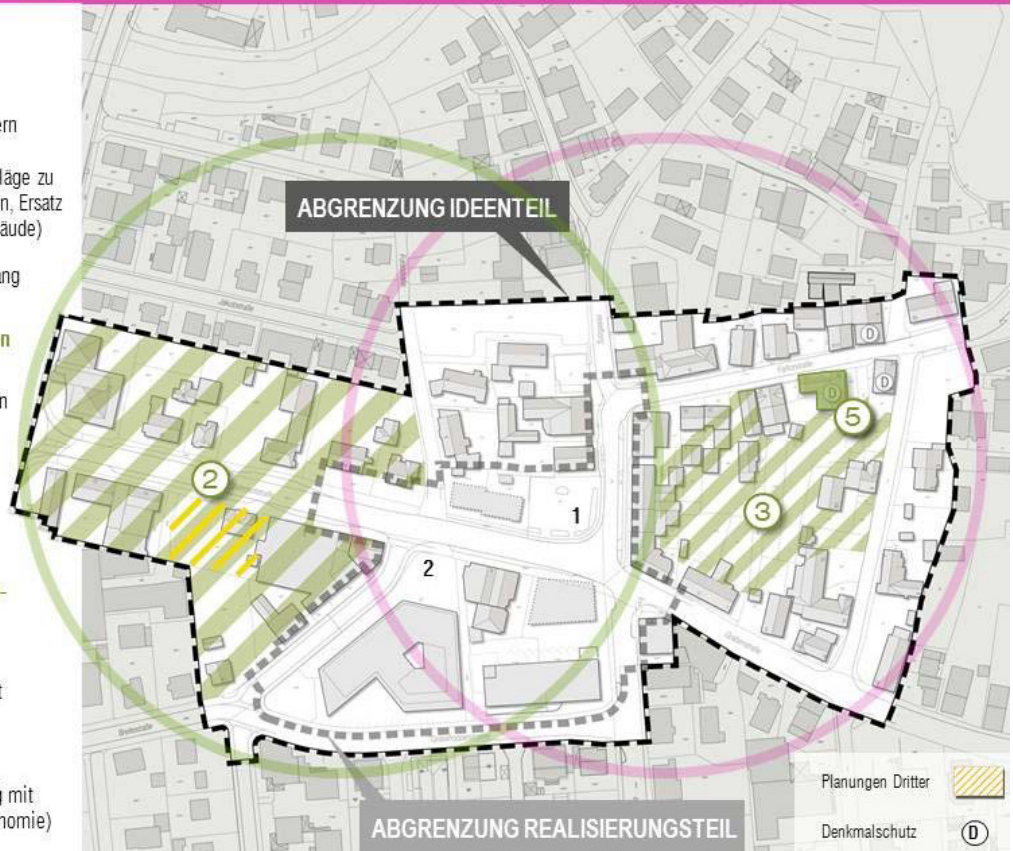


MÖSSINGEN MITTE | MEHRFACHBEAUFTRAGUNG BAU- UND NUTZUNGSSTRUKTUR

Offene Vorgaben

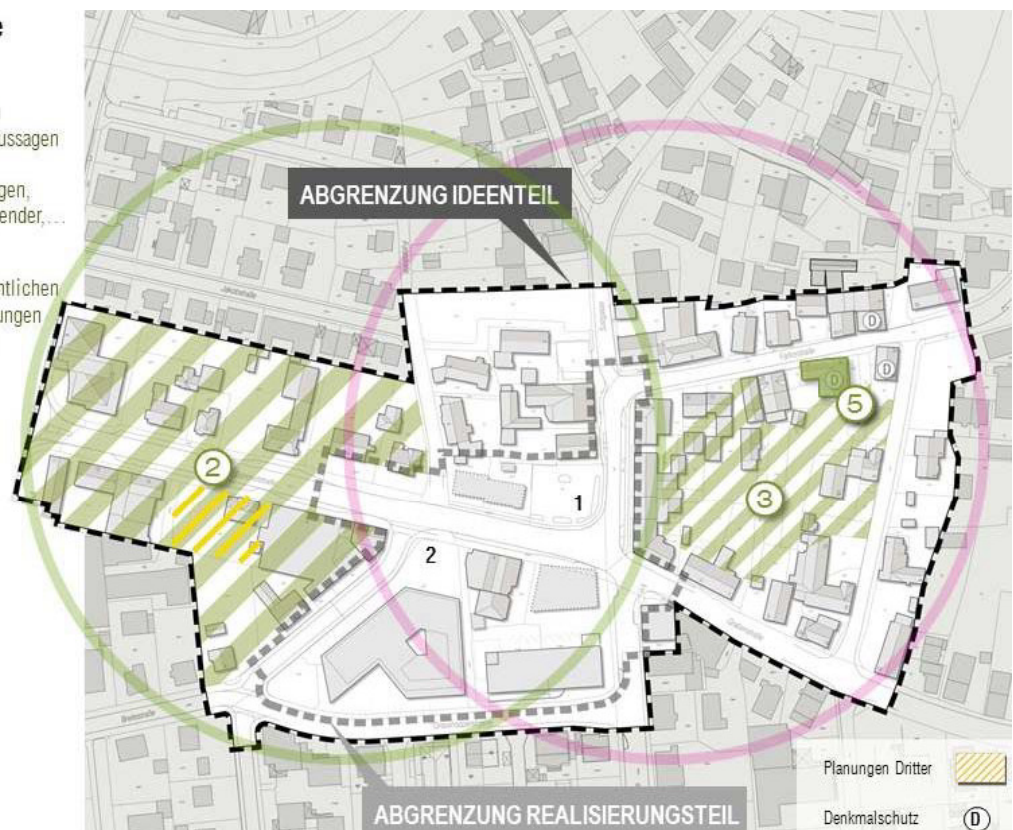
Hinweise und Wünsche

1. Im Ideenteil ist den Planverfassern freigestellt, bau- und nutzungsstrukturelle Veränderungsvorschläge zu machen (z.B. Nachverdichtungen, Ersatz oder Aufstockung einzelner Gebäude)
2. Bau- und Nutzungsstruktur entlang der Bahnhofstraße prüfen auf
 - sinnvolles **Schließen von Lücken**
 - Alternativvorschläge,
 - Ergänzungen von Handelsflächen
 - ggf. niederschwellige Flächenangebote für z.B. Regionalprodukte)
3. Nutzung von Potentialen der **Innenentwicklung**
4. Es besteht der Wunsch **ortsbildprägende Gebäude** zu erhalten
5. Ehem. Gasthauses **Engel** ist denkmalgeschützt und steht seit längerem leer. Für den Umgang mit dem Gebäude soll eine Haltung entwickelt werden. (Bürgeridee: Soziale Einrichtung mit Wohnen kombiniert, ggf. Gastronomie)



zusätzlich aufgenommene Aspekte

6. Im Rahmen des ganzheitlichen Gestaltungskonzepts werden Aussagen zum **Stadtmobiliar** wie Beleuchtung, ggf. Überdachungen, Sitzmöglichkeiten, Schattenspenden, ... erwartet.
7. Die für die Bespielung des öffentlichen Raums wichtigen Wechselwirkungen mit den Erdgeschossnutzungen sind darzustellen.



MÖSSINGEN MITTE | MEHRFACHBEAUFTRAGUNG BAU- UND NUTZUNGSSTRUKTUR

DISKUTIERTE PLATZANORDNUNG



Textbaustein **Platzbereiche** Auslobung Stand 05.12.2014:

Der Kernbereich des Untersuchungsgebiets bildet die Schnittstelle zwischen dem ursprünglichen Dorfkern im Osten und den gründerzeitlichen Stadterweiterungen im Westen. Nicht zuletzt hieraus resultiert die Ausformulierung zweier in Verbindung zueinander stehender Platzbereiche. Sie reagieren auf die Hauptbewegungslinien (Falltorstraße im Dorfbereich und Breitestraße, Bahnhofstraße im Gründerzeitlichen Bereich) mit ihren unterschiedlichen Raumqualitäten.

Die grundsätzliche Anordnung der beiden Platzbereiche 1 + 2 ist Ergebnis eines im Vorfeld intensiv geführten Diskussionsprozess unter Einbeziehung der Bürger, dem Gremium und der Verwaltung. Grundlegend alternative Platzkonstellationen wurden dabei bewusst ausgeschieden.

- Folglich ist die dargestellte Raumfolge mit den beiden Platzbereiche 1 + 2 der Konzeption zugrunde zu legen.
- Die unterschiedlichen Merkmale und Raumqualitäten der Stadtzonen Dorf + Gründerzeit sind in die Konzeption aufzunehmen und angemessen herauszuarbeiten.
- Für die Platzbereiche sind zeitlich und Anlassbezogen zu differenzierende Nutzungskonzepte darzulegen

• Anmerkungen zum Entwurf Aufgabenstellung Aspekt Städtebau

Bindende Vorgaben

- Um die Groborganisation der Erdgeschosszone für den Neubau Kreissparkasse leisten zu können, soll das Raumprogramm der Kreissparkasse den Wettbewerbsunterlagen beigelegt werden
- Darstellung der Organisation (in Form eines Flächenlayouts) soll im Besonderen die Zugangssituation und die Wechselwirkung mit dem öffentlichen Raum thematisieren; dies schließt auch die Lage der Zu-/Abfahrten bzw. die Organisation einer möglichen Tiefgaragen mit ein
- Hinweisen, dass das Erdgeschoss des Neubaus der Kreissparkasse ebenerdig an den öffentlichen Raum angebunden wird (im Bestand Sockelgeschoss)
- Zufahrt zu den Stellplätzen/Tiefgarage der Kreissparkasse muss definiert werden, unter Berücksichtigung der vorgeschlagenen Lösung eines möglichen Abhängens der Forststraße von der Bahnhofstraße; ggf. optional erforderliche Zufahrt über Jakobstraße oder Falltorstraße
- Hinweisen in der Aufgabenstellung, dass unter Einbeziehung der Ergebnisse nachgeordnet eine Mehrfachbeauftragung für den Neubau der Kreissparkasse durchgeführt werden soll
- Besondere Gelenkfunktion und Orientierung des Neubaus Kreissparkasse auf beide Platzbereiche soll dezidiert dargestellt werden



- Klarstellen, dass sich die Anordnung von Einzelhandel im Erdgeschoss im Bereich Ecke Berggasse räumlich sowohl auf die Berggasse wie auch auf die Bahnhofstraße orientieren soll
- Darlegen, dass mit Blick auf die beabsichtigte Verbesserung der Verkehrssicherheit im Kreuzungsbereich Berggasse/Bahnhofstraße ein Zurücknehmen der Erdgeschosszone zu prüfen bzw. in Betracht zu ziehen ist
- Plangrafische Darstellung der Raumkanten im Bereich Kreissparkasse/AOK und Ecke Berggasse etwas 'zurückhaltender' darstellen (diese stellen einen einzuhaltenden 'Orientierungsrahmen' dar)
- Ergänzend zur definierten Gebäudehöhe mit mindestens drei Geschossen, soll mit Blick auf die Höhenentwicklung (Obergrenze) eine für Mössingen angemessene Maßstäblichkeit bzw. richtige Gebäudeproportion gefordert werden; eine definierte maximale Obergrenze soll entsprechend nicht vorgeschrieben werden

Offene Vorgaben

- Aspekt Stadtmobiliar soll unter Punkt Freiraumgestaltung thematisiert bzw. aufgeführt werden
- Parkplatz Hafnergasse soll auch mit der Schraffur Potenzial Innenentwicklung belegt werden (~~4~~-Blitz), da die Fläche auch als Parkierungsangebot für das angrenzende Ärztehaus fungiert; Tenor: es ist darauf hinzuweisen, dass bei einer Bebauung (Innenentwicklungsoption) eine entsprechende Lösung für die wegfallenden Parkplätze darzulegen ist
- Teilnehmer soll in der Aufgabenstellung aufgefordert werden, Bausteine/Nutzungsoptionen mit dem Ziel zu benennen, in der Innenstadt städtisches Leben zu etablieren (z.B. durch Ansiedlung von sozialen Einrichtungen, Vorsehen von Spielangeboten/-bereichen, Kommunikationsangeboten/-bereichen ohne Konsumverpflichtung; thematisieren der Belebung der Innenstadt zu unterschiedlichen Tageszeiten (über die Ladenöffnungszeiten hinaus denken; z.B. Frequenz in den Abendstunden durch Angebote wie VHS, Gastronomie, Tanzschule, etc.)

Aspekt Verkehr

- Zusammenfassung zentraler Aussagen öffentliches Werkstattgespräch 12.11.2014

Verkehrsregelungen

- Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Tempo 20 km/h) wird mitgetragen
- Vorsehen Querungshilfe(n) in der Bahnhofstraße für Fußgänger
- Wegfall Radschutzstreifen wird kritisch hinterfragt mit Blick auf Verkehrssicherheit Radfahrer ~~4~~, ebenso Wegfall Busbucht
- Einbahnregelung stützt Ziel, Marktplatz aufzuwerten
- Leistungsfähigkeit Knoten Berggasse/Bahnhofstr. wird hinterfragt
- Betriebsverkehr Busse aus Bahnhofstraße verlegen (Leerfahrten; Optimierung Linienführung)
- Lenkung der Parkverkehre (wenig Verkehr über Bahnhofstraße)
- Zufahrt Parkhaus über Grasshopperstraße (eine statt zwei Zufahrten, Organisation Parkhaus prüfen)



Parkierung

- Jakob-Stotz-Platz in die Stellplatzbetrachtung/-bilanz einbeziehen (Nähe zum Gesundheitszentrum)
- Hinterfragen der Stellplatzangebote in der Bahnhofstraße
- Parkierungsangebot auf Marktplatz spürbar reduzieren bzw. hinterfragen, ggf. ganz aufgeben;
- Frage nach zeitlicher Beschränkung der Stellplatzangebote auf dem Marktplatz (Tag/Nacht; Wochentag/Wochenende)
- Tiefgaragen nicht ausschließen
- Abstellmöglichkeiten 'Touristenbusse'



Netzwerk für Planung und Kommunikation

Bürogemeinschaft Sippel | Buff

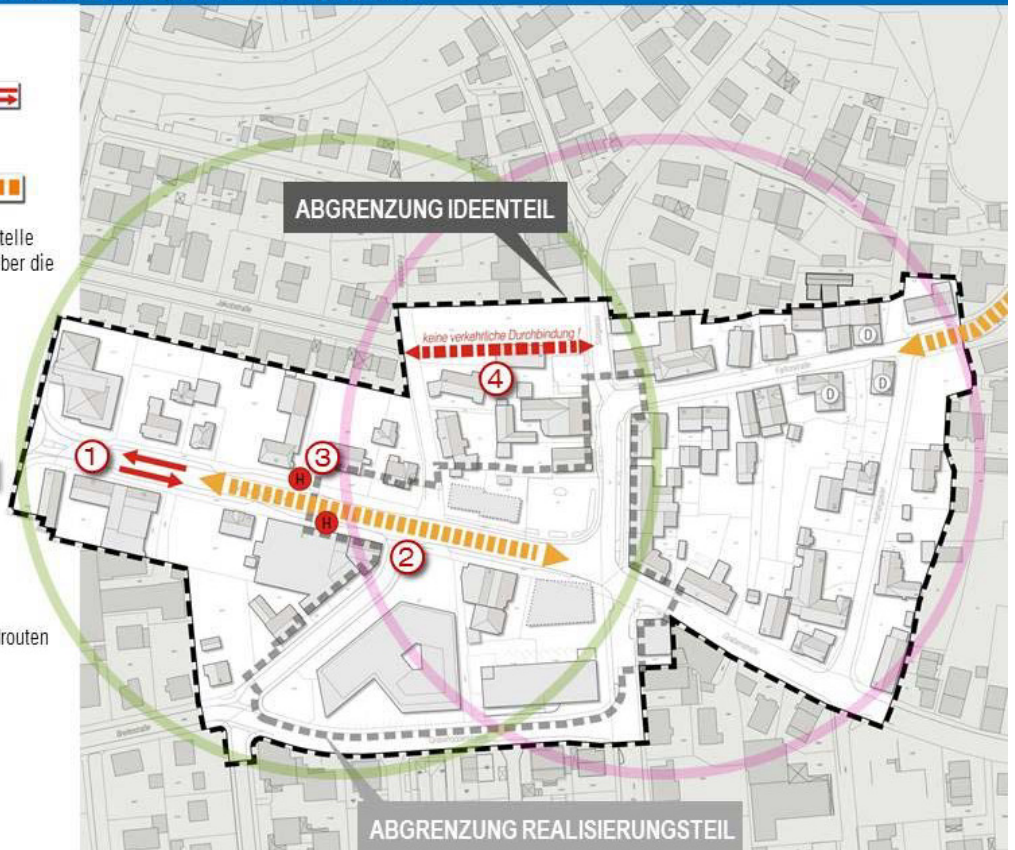
Freie Stadtplaner BDA . SRL | Freier Landschaftsarchitekt

- Darstellung Inhalte Entwurf Aufgabenstellung Mehrfachbeauftragung

MÖSSINGEN MITTE | MEFACHBEAUFTRAGUNG VERKEHR

Bindende Vorgaben

1. Bahnhofstraße muss im Zweirichtungsverkehr befahrbar bleiben.
2. Buslinien in Bahnhofstraße sind zwingend. Diese müssen auch künftig zur Haltestelle Kugelbeer führen, im Bestand über die Falltorstraße, im Falle einer Einbahnstraßenregelung über Falltorstraße und Hafnergasse
3. Bushaltepunkte müssen in Bahnhofstraße bleiben
4. Schleichverkehre zwischen Sulzgasse und Forststraße sind auszuschließen.
5. Ein Konzept „Radverkehr“ soll für den Planbereich erarbeitet werden. Die Schulradrouten sind darin einzubinden.



MÖSSINGEN MITTE | MEHRFACHBEAUFTRAGUNG VERKEHR

STELLPLÄTZE

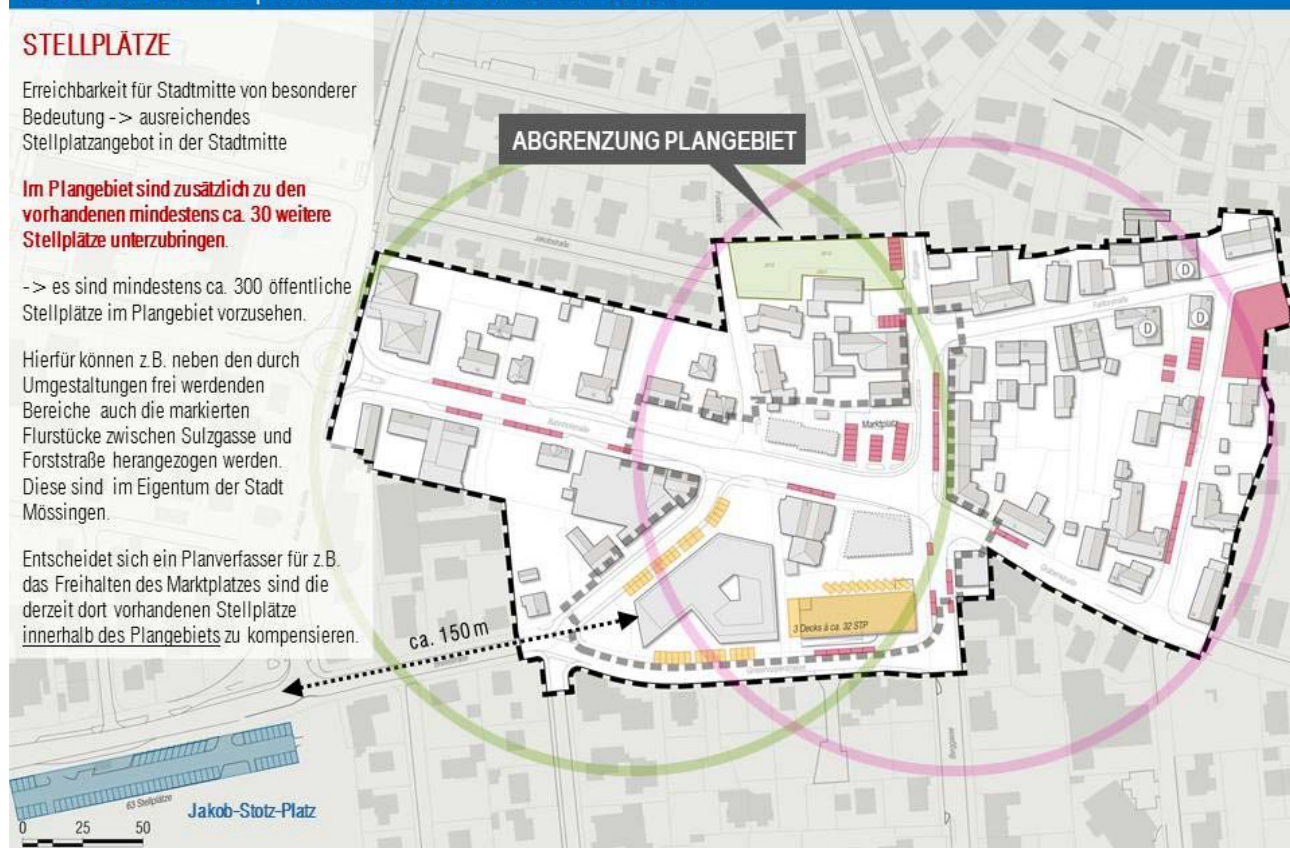
Erreichbarkeit für Stadtmitte von besonderer Bedeutung -> ausreichendes Stellplatzangebot in der Stadtmitte

Im Plangebiet sind zusätzlich zu den vorhandenen mindestens ca. 30 weitere Stellplätze unterzubringen.

-> es sind mindestens ca. 300 öffentliche Stellplätze im Plangebiet vorzusehen.

Hierfür können z.B. neben den durch Umgestaltungen frei werdenden Bereiche auch die markierten Flurstücke zwischen Sulzgasse und Forststraße herangezogen werden. Diese sind im Eigentum der Stadt Mössingen.

Entscheidet sich ein Planverfasser für z.B. das Freihalten des Marktplatzes sind die derzeit dort vorhandenen Stellplätze innerhalb des Plangebiets zu kompensieren.



STELLPLÄTZE

Erreichbarkeit für Stadtmitte von besonderer Bedeutung -> ausreichendes Stellplatzangebot in der Stadtmitte

Im Plangebiet sind zusätzlich zu den vorhandenen mindestens ca. 30 weitere Stellplätze unterzubringen.

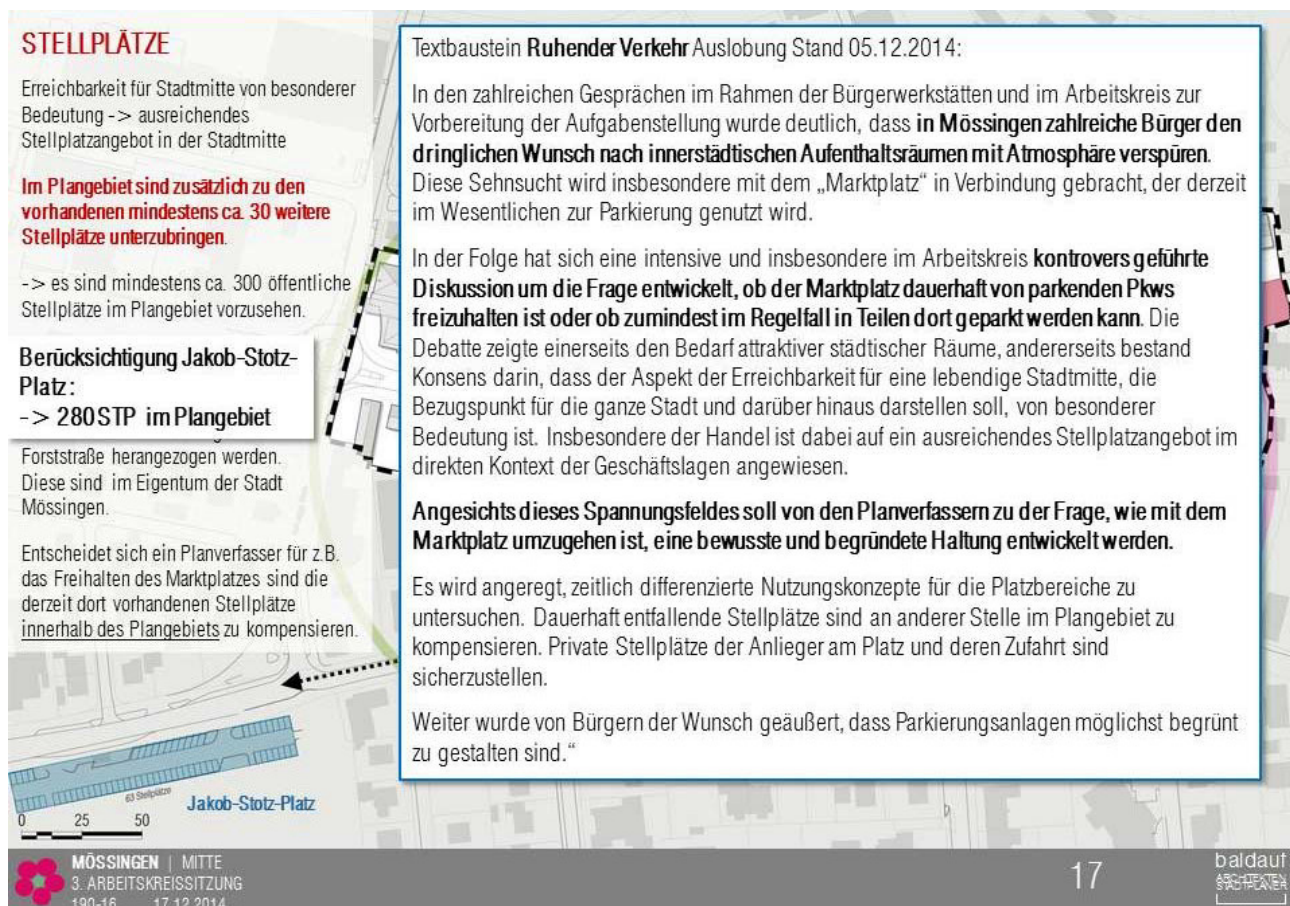
-> es sind mindestens ca. 300 öffentliche Stellplätze im Plangebiet vorzusehen.

Berücksichtigung Jakob-Stolz-Platz:

-> 280STP im Plangebiet

Forststraße herangezogen werden. Diese sind im Eigentum der Stadt Mössingen.

Entscheidet sich ein Planverfasser für z.B. das Freihalten des Marktplatzes sind die derzeit dort vorhandenen Stellplätze innerhalb des Plangebiets zu kompensieren.



Textbaustein **Ruhender Verkehr** Auslobung Stand 05.12.2014:

In den zahlreichen Gesprächen im Rahmen der Bürgerwerkstätten und im Arbeitskreis zur Vorbereitung der Aufgabenstellung wurde deutlich, dass **in Mössingen zahlreiche Bürger den dringlichen Wunsch nach innerstädtischen Aufenthaltsräumen mit Atmosphäre verspüren.** Diese Sehnsucht wird insbesondere mit dem „Marktplatz“ in Verbindung gebracht, der derzeit im Wesentlichen zur Parkierung genutzt wird.

In der Folge hat sich eine intensive und insbesondere im Arbeitskreis **kontrovers geführte Diskussion um die Frage entwickelt, ob der Marktplatz dauerhaft von parkenden Pkws freizuhalten ist oder ob zumindest im Regelfall in Teilen dort geparkt werden kann.** Die Debatte zeigte einerseits den Bedarf attraktiver städtischer Räume, andererseits bestand Konsens darin, dass der Aspekt der Erreichbarkeit für eine lebendige Stadtmitte, die Bezugspunkt für die ganze Stadt und darüber hinaus darstellen soll, von besonderer Bedeutung ist. Insbesondere der Handel ist dabei auf ein ausreichendes Stellplatzangebot im direkten Kontext der Geschäftslagen angewiesen.

Angeichts dieses Spannungsfeldes soll von den Planverfassern zu der Frage, wie mit dem Marktplatz umzugehen ist, eine bewusste und begründete Haltung entwickelt werden.

Es wird angeregt, zeitlich differenzierte Nutzungskonzepte für die Platzbereiche zu untersuchen. Dauerhaft entfallende Stellplätze sind an anderer Stelle im Plangebiet zu kompensieren. Private Stellplätze der Anlieger am Platz und deren Zufahrt sind sicherzustellen.

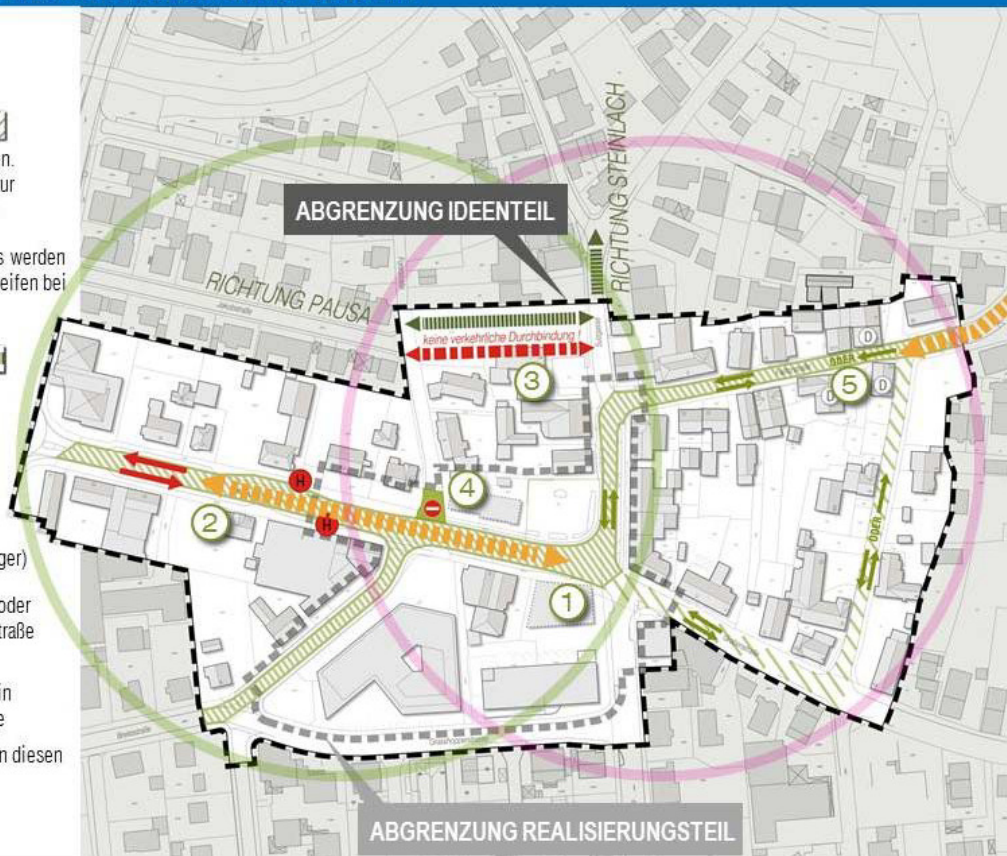
Weiter wurde von Bürgern der Wunsch geäußert, dass Parkieranlagen möglichst begrünt zu gestalten sind.“

MÖSSINGEN MITTE | MEHRFACHBEAUFTRAGUNG VERKEHR

Offene Vorgaben

Hinweise und Wünsche

1. Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich wird empfohlen. (Möglich vom Kreisverkehr bis zur Falltorstraße, Zwischenstufen ?)
2. Für die Führung des Radverkehrs werden Aussagen erwartet. Radschutzstreifen bei max. 20 km/h nicht zwingend.
3. Auf die fußläufige Durchlässigkeit ist zu achten (z.B. in Richtung Steinlach und zur Pausa)
4. Eine Abkopplung der Forststraße von der Bahnhofstraße wäre verkehrlich verträglich. (Wegfall Linksabbieger)
5. Vorschläge gewünscht, ob Ein- oder Zweirichtungsverkehr in Falltorstraße dazu gehört die Prüfung:
 - einer neuen Raumaufteilung in Falltorstraße und Hafnergasse
 - Anordnung von Stellplätzen in diesen Straßen



Anmerkungen zum Entwurf Aufgabenstellung Aspekt Verkehr

Bindende Vorgaben

- Bushaltestellen-Symbol aus Plandarstellung herausnehmen (Lage/Verortung der Haltestelle soll durch die Teilnehmer erfolgen); Aussage in der Aufgabenstellung wird als ausreichend betrachtete, dass der Nutzungsschwerpunkt in Stadtmitte im Bereich des Gesundheitszentrum (zentrale Lage) gesehen wird, und in der Bahnhofstraße eine Haltestelle für beide Fahrtrichtungen vorzusehen ist
- Zwischen Sulzgasse und Forststraße sind Durchgangsverkehre (anstatt Schleichverkehre) über einen möglichen neuen Parkplatzstandort in diesem Bereich zu vermeiden
- Durchgängigkeit für Rad- und Fußverkehr ist hingegen gewünscht
- Hinweisen auf möglichen Verzicht auf Linksabbiegerspur von der Bahnhofstraße in die Falltorstraße in Abhängigkeit von der Einrichtung einer Einbahnstraßenregelung in der Hafnergasse/östlichen Falltorstraße; bei gleichzeitiger Einrichtung Parkplatz Sulzgasse bestehen Bedenken gegen den Wegfall der Linksabbiegerspur, da eine funktionale Zufahrt zu den Parkplätzen für die 'Akzeptanz' als erforderlich angesehen wird



- Nachweis von 280 öffentlichen Parkplätzen im Plangebiet soll als bindende Vorgabe gemacht werden; in der Formulierung soll deutlich gemacht werden, dass 280 Parkplätze als Mindestanzahl zu verstehen ist; Hinweisen auf Option Parkraummanagement (u.a. Bewirtschaftung, Kurzzeitparkplätze, Brötchentaste)

Offene Vorgaben

- Hinweis ergänzen, dass mit der Verbesserung der Erreichbarkeit grundsätzlich auch das Ziel verfolgt wird, den Verkehr in der Stadtmitte verträglicher abzuwickeln
- Erreichbarkeit grundsätzlich formulieren, nicht unmittelbar mit der Parkierungssituation koppeln
- Anregung zur Verbesserung der Zufahrt zur Innenstadt von Osten her, eine Bevorrechtigung an der Kreuzung im Bereich Gasthaus Lamm vorzusehen, wurde im Rahmen des Verkehrskonzepts Innenstadt geprüft und soll nicht weiter verfolgt werden
- Hinweis aufnehmen, dass eine Verknüpfung mit dem Naherholungsraum entlang der Steinlach und zum 'geistlichen' Zentrum im Bereich der Peter-und-Paul-Kirche für den Rad- und Fußverkehr anzudeuten ist
- Hinweis aufnehmen, dass im Kontext einer möglichen Abkopplung der Forststraße von der Bahnhofstraße auch die Frage der Zufahrt zu Stellplätzen/Tiefgarage für den Neubau der Kreissparkasse zu thematisieren ist



7. Ausblick und Stimmungsbild



Herr Oberbürger Bulander bedankt sich bei allen Teilnehmern/innen für ihr persönliches Engagement für die Stadt Mössingen und die konstruktive und ergebnisorientierte Diskussion im Arbeitskreis.

Nach erfolgter fachlicher Einordnung der vorgebrachten Anregungen der Teilnehmer/innen des Arbeitskreises durch das Büro Baldauf ist es das Ziel, mit der ausformulierten Aufgabenstellung (Teil B) im Februar 2015 in die politischen Gremien zu gehen. Darüber hinaus soll im März der ebenso erforderliche formale Teil A der Mehrfachbeauftragung in die politischen Gremien eingebracht und beschlossen werden. Diese legt u.a. die Fristen und die Besetzung der Jury aus Fach- und Sachpreisrichtern fest. Die Jury wird die Ergebnisse der Mehrfachbeauftragung bewerten und eine Empfehlung für das weitere Vorgehen abgeben. Die Ergebnisse der Mehrfachbeauftragung werden nach der Jury-Sitzung öffentlich gemacht.

• Stimmungsbild

Zum Abschluss der 3. Sitzung des Arbeitskreises werden die Teilnehmer/innen von der Moderation um ein Stimmungsbild gebeten:

- Wie zufrieden sind Sie mit der Empfehlung für die Aufgabenstellung der Mehrfachbeauftragung?
- Wie bewerten Sie den Beteiligungsprozess in der Gesamtschau?

